

WAS UNS IN CHRISTUS GEHÖRT

Wie leben wir als Christen in der Welt? Im 1. Korintherbrief finden sich dazu Worte wie Goldstücke. Der Apostel Paulus lässt in kostbaren Nuggets aufglänzen, wozu uns Gott berufen hat. Den ersten Beitrag zur Jahresserie hat Paul Bachmann verfasst.

«Alles ist euer!» Was für eine Aussage! – Zunächst stellt sich die Frage: Wer ist mit «euer» gemeint? Nicht alle, sondern diejenigen, welche mit Jesus Christus unterwegs sind, die zu seiner Gemeinde gehören: «Ihr aber gehört Christus.» Ihnen liegt alles zu Füßen, sagt der Apostel Paulus.

Was hat den Apostel Paulus dazu bewogen, diese Aussage zu machen?

Die Gemeinde von Korinth steckt in einer handfesten Krise. Spannungen, Streit und Spaltungen verseuchen das gemein-

Sogar die, die sich auf Christus berufen, helfen mit, die Spaltungen in der Gemeinde voranzutreiben, weil auch bei ihnen, wie bei allen andern, das dicke «Ich», das Ego, im Zentrum steht: «Ich gehöre zu Christus, ich zu Paulus, ich zu Apollos, ich zu Petrus.»³ Jeder schaut auf sich selbst, ist überzeugt von seiner Meinung, seinem Glauben und verbündet sich mit Gleichgesinnten. Die «Paulus-Partei» wie alle andern sind so entstanden. Individualismus und Parteiendenken stehen im Vordergrund, statt die Einheit der Gemeinde und ihren Auftrag in der Welt.

Wer die Geschichte der Kirche ein wenig kennt, weiss, dass es in dieser Beziehung nichts Neues unter der Sonne gibt. Viele Gemeinden gestern und heute leiden unter den gleichen Problemen. Gerade die Pandemie hat die Fragmentierung der Gemeinde Jesu noch befeuert.

Es ist beschämend zu hören und zu sehen, wie wir uns an Themen wie «Impfen oder Nichtimpfen», «Gericht Gottes oder Krise wie jede andere» zerfleischen oder uns sogar trennen. «Ihr lebt nach Menschenweisheit und seid nicht wirklich vom Geist Gottes inspiriert», würde der Apostel Paulus auch uns heute sagen.

«Alles ist euer, ihr aber gehört Christus.»

1. Korinther 3,21-23

Zweimal betont der Apostel Paulus: «Alles ist euer!» Was er meint, ist dies: Wir, als Gesandte und Diener von Christus, gehören **euch** und nicht umgekehrt. «Wer bin ich?» fragt Paulus. «Habe ich mich für euch kreuzigen lassen?»⁴ Mit anderen Worten: Wir Boten Gottes suchen keine Anhänger, die uns nachfolgen, sondern unser Auftrag ist es, euch zu dienen und zu helfen, Christus selbständig nachzufolgen.

Eine ehrenhafte Haltung des Paulus! Leider steht sie nicht immer im Fokus der Gesandten Gottes. Ich weiss selbst, wovon ich rede. Anhänger zu haben, kann verlockend sein – ist aber für die Gemeinde Jesu brandgefährlich.

Nicht nur die Boten Gottes liegen uns Christen zu Füßen, sondern **die ganze Welt**, die Schöpfung in ihrer Fülle, Vielfalt und Schönheit, genauso wie die Welt mit ihren Schrecken und Verführungen.

«Das ist die volle Umkehrung aller Gebundenheit an die Welt und aller Angst vor der Welt. Wie wenig ist in der Gemeinde von dieser ihrer königlichen Freiheit und Hoheit zu merken.»⁵



Die Wahrheiten des 1. Korintherbriefs zum Leben in Christus sind kostbarer als Nuggets. Halten wir sie fest!

same Unterwegsein. Grund dieser Krise ist ein Verhalten, das der menschlichen Natur entspricht und nicht vom Geist Gottes gewirkt ist.¹ «Statt auf Christus zu schauen und ihm nachzufolgen, bestaunt ihr seine Gesandten und macht euch und euren Glauben von ihnen abhängig.»²

Ja, die einen himmeln Paulus an, seine Persönlichkeit, Ausstrahlung, Leidenschaft und Verkündigung. Für andere ist Apollos oder Petrus der King.

Auch unser Dasein, Leben und Tod gehört uns: Physische und geistige Kraft, Gesundheit, Produktivität ..., genauso wie Schwächen, Krankheiten, Leiden und letztlich auch der Tod müssen uns dienen. Dank ihrem Haupt, Christus, sind die Glieder der Gemeinde von der Lebensangst wie von der Todesangst befreit.

Gegenwart wie Zukunft gehört uns. Das neue Leben in Christus, das noch verborgene Reich Gottes, das sich in und durch uns, in der Gemeinde und in der Welt ausbreitet, liegt uns zu Füßen. Zwischen Zeit und Ewigkeit, Tod und Leben gibt es in Christus keine scharfe Trennung mehr. Das Leben obsiegt und vollendet sich in der neuen Welt Gottes.

«Gott setzt alles, was existiert, zum Dienst der Seinen ein.»⁶ Sogar die Pandemie gehört dazu. Sie kann uns letztlich nicht schaden, im Gegenteil. Sie hilft mit, kleine Ziele in unserem Leben, im Leben unserer Nächsten, im Leben der Gemeinde und letztlich das grosse Ziel der neuen Welt zu erreichen.

Darum sollten wir uns nicht von Kleinigkeiten und Nebensächlichkeiten aufhalten lassen und darüber streiten, wenn uns in Christus alles zu Füßen liegt und wenn sogar das, was wir täglich erleiden und oft nicht verstehen können, zum Besten dienen muss.⁷

Wieso ist das alles wahr?

Es hängt von der Tatsache ab: **«Ihr aber gehört Christus.»** Alles was wir sind und haben, sind und haben wir in Christus,

der uns teuer erkaufte hat, der unser Herr und Bruder geworden ist. Christus, der zu Gott gehört, «gehört» alles,⁸ das Gegenwärtige und Zukünftige. Und «weil es ihm gehört, gehört es auch uns».⁹ In Christus sind wir Miterben Gottes. Jesus gibt in seiner Liebe seine Herrlichkeit weiter an seine Gemeinde, an dich und mich.

Nicht Zwist, Streit und Trennung sind angesagt, sondern:

- Staunen über das Werk Gottes in Jesus Christus für uns und die Welt.
- Dank und Anbetung für die Tatsache, dass wir dazugehören, ja, dass uns in Christus alles zu Füßen liegt und als Gewinn abgebucht werden kann.
- Hingabe im Sinn von Galater 2,20: «Ich lebe, doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir.» Christus ist nicht nur unser Vorbild und Kompass, sondern das Leben, das heisst er ist für unser ganzes Dasein und Wirken zuständig.
- Aus der Fülle leben: «Lasst euch vom Geist Gottes erfüllen.»¹⁰ Er führt uns in alle Wahrheit und lässt unser Leben aufblühen zur Ehre Gottes und zum Segen für unsere Nächsten.



Paul Bachmann
pens. Pfarrer EGW

¹ 1. Korinther 3,3 ² 1,12 ³ 1,12 ⁴ 1,13 ⁵ Werner de Boor in der Wuppertaler Studienbibel zur Stelle. ⁶ Frédéric Godet: «Dieu met toutes choses au service des siens.» ⁷ Römer 8,28 ⁸ Matthäus 11,27.28.26 ⁹ Werner de Boor. ¹⁰ Epheser 5,18b